

Dresdner Volkszeitung

Verlagsamt: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1208

Organ für das werktätige Volk

Hauptkonto: Ed. St. Staatsbank, Dresden.
Bank der Arbeiter, Kasse für
und Frauen, K. O., Dresden.
Gewerkschaftsbank, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Das Blatt vom 23. Januar 1931 enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden.

Schriftleitung: Wismarplatz 10, Dresden, Nr. 1208. Druck: Wismarplatz 10, Dresden, Nr. 1208. Preis: 10 Pf. pro Stück. Abonnement: 30 Pf. pro Monat. Ausland: 40 Pf. pro Monat. Postamt: Dresden, Nr. 1208. Telephon: 1208. Telegramm: W. V. Z. Dresden. Verleger: Wismarplatz 10, Dresden, Nr. 1208.

Dresden, Freitag, den 23. Januar 1931 42. Jahrgang

Die Internationale spricht

Für die Arbeitslosen — Gegen Lohnabbau — Für Fünftagewoche — Für Schuldenabbau und Abrüstung

Ch. Zürich, 22. Januar. (Fig. Drahtbericht.)
Die Internationale der Arbeiterorganisationen hat am Mittwoch und Donnerstag die vom internationalen Gewerkschaftsbund und der internationalen Arbeiterinternationale einberufene Kommission zur Lösung der Probleme der Arbeitslosigkeit und der Arbeitslosigkeit.
Die Kommission veröffentlichte über das Ergebnis ihrer Arbeiten eine längere Mitteilung, in der der Gegenstand der Verhandlungen, die dem Vorschlag der Kommission als Grundvorlage der Kommission bezeichnet wird. Die Mitteilung enthält die Ergebnisse der Verhandlungen, die dem Vorschlag der Kommission als Grundvorlage der Kommission bezeichnet wird. Die Mitteilung enthält die Ergebnisse der Verhandlungen, die dem Vorschlag der Kommission als Grundvorlage der Kommission bezeichnet wird.

Zahlungsverpflichtungen wäre unzweifelhaft ein Mittel, die Schwierigkeiten der Weltwirtschaft zu erleichtern. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß die finanzielle Meinung in den Vereinigten Staaten zu einem Schuldennachschuß, der eine solche Lösung ermöglichen würde, nur in dem Maße gewonnen werden kann, als sich die europäischen Staaten zur internationalen Abrüstung entschließen.

Der Text der von der Kommission gefaßten Entschlüsse wird vom Sekretariat des Internationalen Gewerkschaftsbundes als Broschüre herausgegeben werden.

20 Millionen fordern Arbeit!

J. Genf, 22. Januar. (Fig. Drahtb.)
Die Zahl der Arbeitslosen in der ganzen Welt beträgt nach den neuesten Angaben des Internationalen Arbeitsamtes etwa 20 Millionen. In den letzten Wochen hat sich die Arbeitslosigkeit wiederum stark gesteigert. Allein in Europa gibt es augenblicklich etwa 11 Millionen voll- und teilweiser Arbeitslose, also doppelt so viel wie vor einem Jahre im Januar. Trotz der unvollständigen Angaben der außereuropäischen Länder läßt sich die Zahl der Arbeitslosen in den Vereinigten Staaten auf etwa 10 Millionen schätzen. Deutschland wird mit 4,5 Millionen Erwerbslosen angegeben, England mit etwa 2,5 Millionen, Italien mit über einer halben Million, Polen mit über 200 000, die Tschechoslowakei mit über 150 000, Japan mit nahe an 100 000 Arbeitslosen. Auch Frankreich, das bisher eine geringe Arbeitslosigkeit hatte, meldet einen allgemeinen Rückgang des Beschäftigungsgrades.
Die Kommission für Arbeitslosigkeit, die vom Internationalen Arbeitsamt zum 28. Januar einberufen ist, wird dem am 28. Januar zusammen tretenden Verwaltungsrat Vorschläge unterbreiten über Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit. Sie wird sich u. a. mit der Kapitalverteilung, der Nationalisierung als einer Ursache der Arbeitslosigkeit und den Beziehungen zwischen Löhnen und Arbeitslosigkeit befassen.

Endgültig versagt

Weg mit der kapitalistischen Barbarei!

Der Kapitalismus hat versagt, auch in seiner modernsten und rationellsten Form. Alle Wandlungen, die sich in der Struktur und der Organisation der kapitalistischen Wirtschaft im letzten Jahrzehnt vollzogen haben: die rasche und über Landesgrenzen hinausgreifende Zusammenballung der Unternehmungen, die Zusammenfassung ganzer Wirtschaftszweige zu Konzernen, die Entwicklung zu immer umfassenderen Vereinbarungen zwischen den Aktienunternehmungen, die internationale Vertikalisierung und Verflechtung des Kapitals — der „organisierte Kapitalismus“, wie man diese neueste Klasse der Wirtschaftsentwicklung genannt hat —, konnten das eigentliche Ziel, das den Kapitalisten bei dieser Revolution innerhalb der kapitalistischen Wirtschaft vorgeschwebt hat, nicht erreichen: auch der organisierte Kapitalismus war nicht imstande, die dem kapitalistischen System inneren Bedrohungen zu verhüten. Eine Weltwirtschaftskrise von nie geahnter Wucht und Schärfe ist die Antwort auf die gigantischen Versuche des Kapitalismus, mit kapitalistischen Mitteln die Krisen auszuschieben. Der Kapitalismus hat endgültig versagt.

Auch der letzte, eifrige Verteidiger der kapitalistischen Gesellschaftsordnung muß in diesem Winter der Weltarbeitslosigkeit schuldbehaftet und schuldbehaftet zugeben, daß der Kapitalismus niemals, selbst wenn er seine Methoden noch so sehr vervollkommen sollte, fähig sein wird, die Wirtschaft ohne Krisen, ohne die entsetzlichsten Zwischenfälle der Massennot vorwärtszutragen. Weg mit dieser Gesellschaftsordnung!

Bekennnis

eines durch Nazischwindel Gehellten

Der Schwindel und die Grundlosigkeit, auf die die Vertreter des „Tritten Reiches“ ihre Hoffnungen bauen, werden wieder einmal treffend illustriert durch folgenden Brief:

Gottfried Schild, Berlin N 4, 15. Oktober 1930.
Herrn Dr. Joseph Goebbels, M. d. R., Berlin SW 48, Hedemannstraße 10.

Die Wandlung, die die NSDAP, in der letzten Zeit durchgemacht hat, kann ich als Arbeiter nicht billigen und erkläre daher meinen Austritt.

Als Gründe für meinen mir sehr schwer gewordenen Entschluß führe ich folgendes an:
Ich bin mit dem Glauben in die NSDAP eingetreten, endlich eine Partei gefunden zu haben, die der arbeitenden Bevölkerung zu ihrem Rechte verhelfen will. . . .

Heute muß ich feststellen, daß wohl der Arbeiter, Angestellte, Bauer und kleine Geschäftsmann sowie der Beamte alles hingeben darf für die Partei, sogar das letzte und höchste, was er hat, das Leben, aber zu jagen hat er nichts, das dürfen die Schmarotzer und Schmeichler tun. . . .

Jahrelang hat man das herrschende System bekämpft und der Waffe den Kampf mit allen Mitteln gepredigt, heute gibt der Führer die Parole aus: „Einmütigkeit in diesen Staat (siehe Thüringen, Braunschweig, Sachsen, Reich), und unter religiösem Eid laßt Herr Hitler in Leipzig aus: Nur mit legalen Mitteln!“

Die Kräfte dieser Politik muß der Kapitalismus ernten. Sozialismus und Kapitalismus lassen sich nicht paaren. . . .

Für mich als Nationalsozialisten bleiben die Forderungen: „Kampf dem Kapitalismus mit allen Mitteln — Eigentum für den arbeitenden deutschen Volksgenossen“ bestehen, damit wir zum wirklich deutschen Nationalstaat kommen. . . .

geg. Gottfried Schild,
ehemaliger Sektionsführer der Sektion Wedding,
Bezirkskoordinierer.“

Enthüllungen im Jorns-Prozeß

Fregattenkapitän Canaris brachte Geld für die Liebknecht-Mörder

Die Enthüllung des Berliner Jorns-Prozesses, der die Klammern der Strafkammer des Landgerichts III in drei Monaten beschäftigt brachte, aufschloß die Enthüllungen. Auf Antrag des Verteidigers des Angeklagten wurde der Zeuge Canaris als Zeuge über die Klammern vernommen, aus denen die finanzielle Herkunft des früheren Angeklagten Hauptmanns Jorns geklärt worden sei. Der Anwalt des Angeklagten behauptete, daß der damalige Richter (1) Jorns den Fregattenkapitän Canaris das Geld zur Verfügung ins Gefängnis gebracht habe. Weiter behauptete Jorns von diesen Vorgängen Kenntnis zu haben — eine Behauptung, deren Richtigkeit von dem Richter nicht zu verhehlen ist. Er sei dann selbst die Befreiung des hierfür notwendigen Geldes beantragt worden. Von einer bestimmten Stelle, sagte Jorns, habe er dann auch 30 000 Mark erhalten, von denen er 10 000 Mark zur Flucht zur Verfügung hatte, während der Rest ins Ausland geschickt wurde. Als der Schmeißer des Kapitänleutnants von Canaris sei er wiederholt im Gefängnis gewesen und im Jorns den Rest des Geldes gegeben. Canaris habe Jorns gesagt, um was es sich gehandelt habe. Den Jorns will der Zeuge Jorns nicht gekannt haben.

Kapitänleutnant Canaris ist heute Staatschef der Nordsee-Station. Canaris sollte schon wiederholt als Zeuge im Jorns-Prozess geladen werden, stets hat er sich der Benennung ausweichen gemocht. Nunmehr liegt eine eindeutige Aussage darüber vor, daß Canaris als Richter an einer Mordvorbereitung für die Mörder Liebknechts beteiligt war.

Will das Reichswehrministerium, das bisher gegen die Verwendung von Canaris keine Bedenken hatte, auch künftig diesen Mann dienstlich verwenden? Die Öffentlichkeit muß verlangen, daß diesem amtlichen Begünstigten von Verbrechen zunächst einmal der Prozeß gemacht wird!

Grippeseuche in England

176 Tote in einer Woche

D. London, 22. Januar. (Fig. Drahtb.) Die Grippe welle breitet sich auch über England rasch aus. In der vergangenen Woche forderte die Krankheit nach einer Statistik 176 Tote, davon 27 in London. In der Nähe von Gibraltar ist die Krankheit auch auf den dort stationierten Schiffen zu verzeichnen. Auf zwei Kriegsschiffen ist sie so stark ausgebrochen, daß die Schiffe in den Häfen einlaufen mußten.

18 Tote durch Erdbeben in Java

D. London, 22. Januar. (Fig. Drahtb.) Jentraya wurde in den letzten Tagen wieder von Erdbeben heimgesucht. Die Beben forderten 18 Tote und 40 Verletzte.

in der jeder Fortschritt mit täglichem körperlichen und seelischen Leid von Millionen Menschen erkauft werden muß! Weg mit der kapitalistischen Barbarei!

Wir kämpfen für die sozialistische Gesellschaftsordnung, weil erst eine sozialistisch organisierte Wirtschaft die Menschen von dem Erbteil der kapitalistischen Krise befreien wird. Was gewährt uns die Zuversicht, daß Arbeitslosigkeit und Elend in der sozialistischen Gesellschaft unbekannt sein werden?

Eine der entscheidenden Ursachen warum es im Kapitalismus immer wieder Krisen geben wird, ist die Planlosigkeit seiner Wirtschaft. Was hat der Kapitalismus gerade in seiner letzten Entwicklung nicht alles versucht, um die Möglichkeit zu schaffen, einen Wirtschaftskreislauf aufzu-